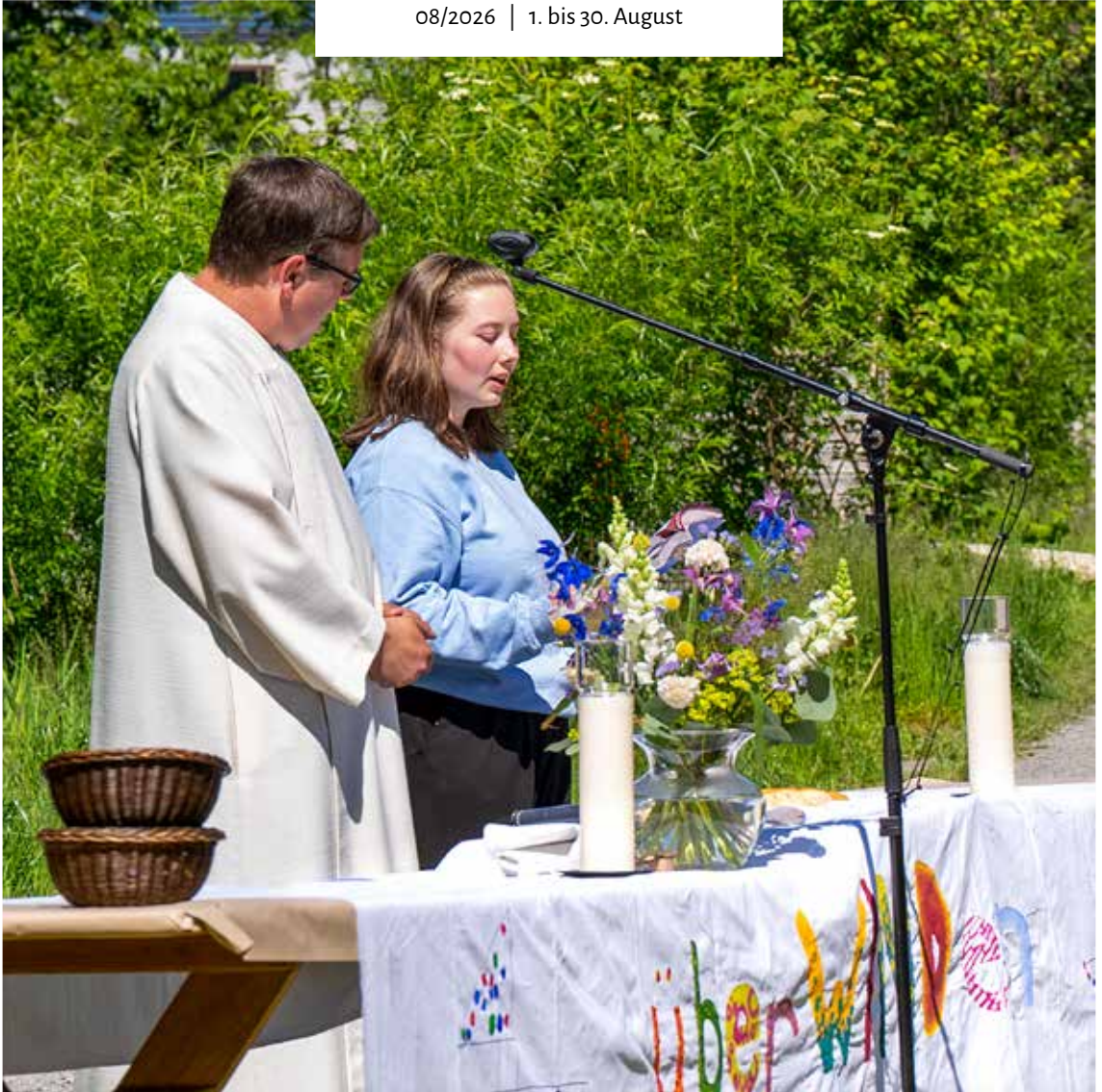


PFARREI BLATT

08/2026 | 1. bis 30. August



Pastoralraum Region Sursee

Pfarrei Geuensee | Pfarrei Knutwil-St. Erhard | Pfarrei Nottwil | Pfarrei Sursee

**Von Luft, von Licht, von
Liebe**

Seite 8–9

Einfach und zugleich tief

Seite 10–11

**«Ein Segen für andere
sein»**

Seite 22–24



Bild: CCo, Illiya Vjestica, unsplash

Editorial

Vom Wünschen und Segnen

2

Zu dieser Ausgabe

Jetzt in der Ferienzeit wünsche ich vielen Menschen in meinem Umfeld eine gute Reise. In den letzten Tagen habe ich dies zu Verwandten, Freunden und Arbeitskollegen gesagt. Auch wenn dieser Wunsch schnell dahingesagt ist, geht es doch um mehr: Ich wünsche den Reisenden eine schöne Zeit, aber auch, dass in der Ferne alles klappt und sie am Ende wohlbehalten wieder zu Hause ankommen.

Mir scheint, solche guten Wünsche sind mit einem Segen verwandt. Ganz so, wie es die reformierte Pfarrerin Hannah Treier im Interview beschreibt: «Der Segen ist für mich ein Zuspruch, ein guter Wunsch ...» Zusammen mit Simone Parise geht sie der Frage nach, was ein Segen bewirken kann – und wie auch wir ein Segen für andere sein können. Wunderbare Beispiele dafür, wie das im Alltag gelingen kann, gibt es von Jacqueline Keune in ihrem Artikel «Von Luft, von Licht, von Liebe». Ihre Gedanken haben mich angeregt, selbst weiterzudenken: Wo liegen meine eigenen Möglichkeiten, ganz alltäglich zu segnen – in dem, was ich tue?

Und doch wissen wir alle: Manchmal tut es einfach gut, wenn andere uns einen Segen zusprechen. Es ist ein wunderbares, bestärkendes Zeichen. Davon erzählt der Seelsorger Matthias Walther in einem Interview zum Segen in der Familienpastoral.

Tanja Metz

Inhalt

**Veranstaltungen
im August**

Seite 3–7

Themen

Seite 8–13

Von Luft, von Licht, von Liebe
Begegnungen am Osterfeuer
Einfach und zugleich tief
Ein Tropfen Segen fürs Zuhause

**Schaufenster
in die Pfarreien**

Seite 14–17

Mitteilungen

Seite 18–20

Blick in die Weltkirche

Seite 20

Fokus Pastoralraum

Seite 21–24

Wenn der Schulweg mit einem Segen beginnt
«Ein Segen für andere sein»

Panorama

Seite 25–26

«Wie ein Duft, der bleibt»

**Gottesdienste
im August**

Seite 27–31

Veranstaltungen im August

Bei uns ist immer etwa los! In vielfältigen Anlässen
können Sie Gott und den Menschen begegnen!

Montag

3

- 8.30 **Sternenplatz, Geuensee**
Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren
- 9.00 **Vikariatshaus, Oberdorfstrasse 5, Nottwil**
Lismertreff
Wer gerne lismet, häkelt oder sonst wie kreativ ist, ist herzlich eingeladen. Alle bringen ihre eigenen Arbeiten mit und können so bei Kafi und Gesprächen über Gott und die Welt weiterarbeiten – in Gemeinschaft.
- 11.30 **Restaurant St. Niklaus, Geuensee**
Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

- 12.00 **Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**
Offener Mittagstisch
Offen für Klein und Gross, Jung und Alt, mit moderaten Richtpreisen.
Anmeldung bis Freitagmittag, 12.00 Uhr, telefonisch bei Rainer Klaus, 079 545 28 70.
Kommen Sie vorbei und essen Sie mit uns.

- 12.00 **AltersZentrum St. Martin, Sursee**
Senioren-Mittagstisch
Anmeldungen für den «Mittagstisch» nimmt das Café St. Martin gerne bis spätestens am Tag vorher unter der Nummer 041 925 07 07 (09.00–17.00 Uhr) entgegen.

Dienstag

4

- 9.30 **Altes Schulhaus, Geuensee**
Pétanque für Seniorinnen und Senioren

Montag

10

- 8.30 **Sternenplatz, Geuensee**
Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren

Dienstag

11

- 9.30 **Altes Schulhaus, Geuensee**
Pétanque für Seniorinnen und Senioren
- 9.30 **Haus Gemini, St. Erhard**
Gemini-Treff Aktiv 60+
In ungezwungenem Rahmen bei einem Kaffee plaudern und diskutieren.

Freitag

14

- 9.30 **Pfarreisaal, Luzernstrasse 56, Oberkirch**
Senioren-Plausch-Chörli
«Singen beschwingt, reisst mit und löst Glücksgefühle aus». Es wird gemeinsam gesungen unter der kundigen Leitung von Hans Spielmann bis ca. 10.30 Uhr. Danach geniessen wir gemeinsam einen Kaffee.

- 19.30 **Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**
Open-Air-Kino
Der Frauenverein zeigt einen Überraschungsfilm, bei dem es um Glück, Schicksal und starke Persönlichkeiten geht. Jede Person bringt eine eigene Sitzgelegenheit (z. B. Campingstuhl) mit. Am Kino-Kiosk gibt es Getränke und Snacks. Dieser Anlass findet auf der Wiese zwischen dem Pfarreizentrum OASE und dem Schulhaus Knutwil statt. Bei Schlechtwetter wird der Film in der OASE gezeigt. Es ist keine Anmeldung nötig. Es sind alle herzlich willkommen. Weitere Informationen unter www.frauenverein-knutwil.ch.

Montag

17

- 8.00 Pfarreisaal, Luzernstrasse 56, Oberkirch
Zäme Zmettag**
Gemeinsam essen, ins Gespräch kommen, lachen und sich einfach willkommen fühlen: Genau dafür steht unser Zäme Zmettag. Das Küchenteam kocht jeweils ein feines, frisch zubereitetes Mittagessen inklusive Dessert und Getränken.
Kosten: CHF 10.00 pro Person (inkl. Getränke)
An- und Abmeldungen bitte jeweils an:
reservation@pfarrei-oberkirch.ch; Kurt Sennhauer, 079 758 36 09, Rosmarie Koller, 079 931 43 05.

- 8.30 Sternenplatz, Geuensee
Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren**

Dienstag

18

- 9.30 Altes Schulhaus, Geuensee
Pétanque für Seniorinnen und Senioren**
- 12.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil
Offener Mittagstisch**
Offen für Klein und Gross, Jung und Alt, mit moderaten Richtpreisen.
Anmeldung bis Freitagmittag, 12.00 Uhr, telefonisch bei Rainer Klaus, 079 545 28 70.
Kommen Sie vorbei und essen Sie mit uns.
- 13.30 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee
Pensionierte der Pfarrei, Jassen**
- 14.00 Raum Feuer, Luzernstrasse 56, Oberkirch
Kafi Erennerig**
Erleben Sie zwei Stunden fröhliches Miteinander für Seniorinnen und Senioren bei Kaffee und Kuchen mit viel Lachen, Singen sowie Geschichten und Gedichten. Anmeldung bei Hannelore Wagner, 041 921 32 60, h.a.wagner@bluewin.ch.

Mittwoch

19

- 14.00 Schulhaus Kornmatte, Geuensee
Turnen für Seniorinnen und Senioren**



Bild: Ueli von Matt

Donnerstag

20

- 9.15 Treffpunkt: Bahnhof Luzern, Gleis 3
60plus: Ausflug nach Olten**
Ein Ausflug mit Stadtführung, Mittagessen, Museumsbesuch und Schriftstellerweg.
Abfahrt: 9.27 Uhr, die Billette sind individuell zu lösen.
Um 10.30 Uhr beginnt der Stadtrundgang «Mit Olten gross werden – eine Kindheit im 19. Jahrhundert». Die Historikerin Christine Wüest zeigt uns Lebensorte in der Altstadt Olten von Max von Arx, Arzt in Olten (1857–1933). Aufgezeigt wird ebenso die Entwicklung der Stadt Olten.
Das Mittagessen nehmen wir im Restaurant «astoria» ein.
Am Nachmittag kann das Haus der Museen (Naturmuseum, Historisches Museum, Archäologisches Museum) besucht werden. Der Schweizer Schriftstellerweg mit bekannten Oltner Autoren wie Alex Capus, Franz Hohler, Pedro Lenz und anderen lädt zum Spazieren und Zuhören ein. Interessant ist auch die reich ausgestaltete katholische Martinskirche. Rückreise individuell.
Kosten: Fr. 10.– für Führung und Museum.
Anmeldung bis zum 12.8.26 an Marietheres und Othmar Zemp-Erni, othmar.zemp@bluewin.ch, 079 828 91 50 oder 076 459 14 99.
- 9.30 Vikariatshaus, Oberdorfstrasse 5, Nottwil
Pausenbänkli**
Gerne teilen wir unsere Kafi-Pause mit allen, die Zeit und Lust haben, auf einen Schwatz zu kommen und über Gott und die Welt zu plaudern.
- 13.30 Seniorenraum, Gartenweg 3, Geuensee
Jassen für Seniorinnen und Senioren**
- 13.30 Restaurant Rössli, Dorfplatz 1, Knutwil
Jass-Treff Aktiv 60+**

**14.00 Kloster Refektorium
Trauercafé**

Ein Treff für Menschen mit Trauer- und Verlusterfahrung. Kostenlos und ohne Anmeldung. Leitung: Ruth Estermann-Aeschbach.

**19.00 Chömihütte, Geuensee
Sushi-Kurs**

Anlass des Frauenbundes. Anmeldung bis 12. August möglich. Details und Anmelde-möglichkeit auf www.frauenbund-geuensee.ch oder telefonisch bei Eveline Bucher 078 822 10 95.

Freitag

21

**9.00 Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee
Treffpunkt Café**

Austausch, Vernetzung und Unterstützung. Wir treffen Menschen, tauschen Ideen aus, diskutieren Herausforderungen. Bringen Sie gerne auch Ihre Kinder mit.

**9.00 Vikariatssaal Nottwil
Krabbeltreff**

Neue Kontakte knüpfen, malen und spielen. Kaffee und ein feines Znüni dürfen nicht fehlen.

Sonntag

23

**11.30 Einsiedlerhof, Rathausplatz 1, Sursee
Chele-Kafi**

Nach dem 10.30-Uhr-Gottesdienst ist die Tür geöffnet.

Montag

24

**8.30 Sternenplatz, Geuensee
Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren**

Dienstag

25

**9.30 Altes Schulhaus, Geuensee
Pétanque für Seniorinnen und Senioren**

**12.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil
Offener Mittagstisch**

Offen für alle, mit moderaten Richtpreisen. Anmeldung bis Freitagmittag, 12 Uhr, telefonisch bei Rainer Klaus, 079 545 28 70.

**13.30 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee
Pensionierte der Pfarrei-Jassen**

**14.00 Gemeindehaus, Büelstrasse 3, Knutwil
Gemeinsam wandern Aktiv 60+**
Bewegung, frische Luft und gute Gespräche: Vom Treffpunkt Gemeindehaus Knutwil aus bieten wir eine grössere und eine kleinere Wanderung an.

**17.00 Pfarrkirche, Sursee
Offene Orgel – ein Blick ins Innere**

Die Pfarrei Sursee und die Orgelbau Graf laden herzlich ein. Im Zuge der Orgelrevision öffnen wir die Orgel für einen exklusiven Blick hinter die Kulissen. Fachpersonen von Orgelbau Graf sind vor Ort, beantworten Ihre Fragen und erzählen aus ihrem Arbeitsalltag rund um dieses eindruckliche Instrument.
Kommen und gehen Sie ganz nach Belieben, ein fester Zeitpunkt ist nicht nötig.
Ob Orgelkennerin oder einfach neugierig – alle Interessierten sind willkommen.



Bild: tm

Mittwoch

26

**9.00 Spielplatz beim alten Schulhaus, Geuensee
Familienkafi – Sonnewirbel**
Bei jedem Wetter treffen wir uns beim alten Schulhaus. Für ein Znüni ist gesorgt. Alle Kinder mit Begleitpersonen sind willkommen.

**14.00 Schulhaus Kornmatte, Geuensee
Turnen für Seniorinnen und Senioren**



Bild: CCo, pixabay

6

16.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil Töfflitour

Du möchtest dich wieder mal wie zu Schulzeiten fühlen und auf einem kultigen Töffli das Luzerner Hinterland erkunden? Dann melde dich für unsere Töfflitour an. Auf der gemeinsamen Fahrt (ca. 2 Std.) ab Ettiswil lassen wir uns von den saftigen Hügeln, atemberaubenden Aussichten und idyllischen Nebenstrassen verzaubern.

Anmeldung bis am 17. August an Edith Arnold unter info.frauenverein@bluewin.ch oder 078 809 21 38. Weitere Informationen unter www.frauenverein-knutwil.ch.

20.00 Pfarrhaus, Oberdorfstrasse 8, Nottwil Spielabend der Frauengemeinschaft

Hast du Lust auf einen Spielabend?

In ungezwungener Atmosphäre verbringen wir einen gemütlichen Abend, spielen, reden und lachen miteinander.

Wir freuen uns auf spannende Begegnungen. Auch Männer sind herzlich willkommen!

Donnerstag

27

11.30 Restaurant Rössli, Dorfplatz 1, Knutwil Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Anmeldung bis Montagmittag vor dem Anlass bei Kurt Niederberger, 076 565 73 53.

13.30 Altes Schulhaus, Geuensee Velofahren für Seniorinnen und Senioren

Freitag

28

9.00 Altes Schulhaus, Geuensee Cafe ZÄMELÄBE

Willkommen beim offenen Café-Treff für alle mit begleitetem Austausch. Kostenlose Getränke. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Gemeinde unter gemeindeverwaltung@geuensee.ch oder Telefon 041 925 79 75. Projektgruppe: Daniela Meyer, Irene Albisser, Christof und Irene Hiller, Virginia Hafner.

9.00 Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee Treffpunkt Café

Austausch, Vernetzung und Unterstützung. Menschen treffen, Ideen austauschen und Herausforderungen diskutieren. Bringen Sie gerne auch Ihre Kinder mit.

9.30 Pfarreisaal, Luzernstrasse 56, Oberkirch Senioren-Plausch-Chörli

«Singen beschwingt, reisst mit und löst Glücksgefühle aus». Unter der Leitung von Hans Spielmann wird bis ca. 10.30 Uhr gemeinsam gesungen. Danach geniessen wir gemeinsam einen feinen Kaffee.

19.30 Reformiertes Kirchgemeindehaus, Dägersteinstrasse 3, Sursee Frauencafé international

Frauen aus aller Welt und ihre Kinder sind willkommen. Sich kennenlernen, erzählen, zusammen spielen und gemeinsam einen schönen Abend verbringen.

Samstag

29

10.00 Kaplanei bei der Kapelle Mariazell, Sursee. Tag der offenen Tür der Kaplanei Mariazell

Die denkmalgeschützte Kaplanei Mariazell ist saniert und kann nun vermietet werden. Bevor es so weit ist, sind Sie herzlich eingeladen, die frisch renovierten Räumlichkeiten zu besichtigen. Von 10.00–14.00 Uhr ist die Kaplanei dafür geöffnet. Vor Ort stehen Ihnen Fachpersonen aus Architektur, Denkmalschutz und Kirchenrat für Ihre Fragen zur Verfügung.

Der Weg zur sanierten Kaplanei

Im Mai 2024 beauftragte der Kirchenrat die A6 Architekten AG damit, verschiedene Umbauvarianten inklusive Kostenschätzungen zu entwickeln –

zur Debatte standen ein Einfamilienhaus ohne Ausbau des Dachgeschosses sowie ein Zweifamilienhaus mit Dachausbau. Nach eingehender Prüfung entschied sich der Kirchenrat im Februar 2025 für die Variante Einfamilienhaus ohne Dachausbau. Dieser Entscheid wurde von der Kirchgemeindeversammlung im Juni 2025 mit der Bewilligung des Sonderkredits unterstützt. So konnten Anfang 2026 die Umbauarbeiten starten, die nun abgeschlossen sind. Wir freuen uns, Ihnen die sanierte Kaplanei zu zeigen.



Bild: tm

Voranzeige für September

Samstag

5

11.00 Weiler Eriswil, Knutwil, Tiersegnung in der freien Natur.

Ob Hund, Katze, Kaninchen, Wellensittich, Pferd ... alle Tiere sind willkommen. Gemeinsam wollen wir für unsere tierischen Begleiter danken und jedes einzelne unter den Segen Gottes stellen. Ein schönes Erlebnis für Mensch und Tier.

Danach stärken wir uns bei einem gemeinsamen Imbiss.



Montag

31

8.00 Pfarreisaal, Luzernstrasse 56, Oberkirch

Zäme Zmettag

Gemeinsam essen, ins Gespräch kommen, lachen und sich einfach willkommen fühlen: Genau dafür steht unser Zäme Zmettag. Das Küchenteam kocht ein feines, frisch zubereitetes Mittagessen inklusive Dessert und Getränken.

Kosten: CHF 10.00 pro Person (inkl. Getränke)

An- und Abmeldungen bitte jeweils an: reservation@pfarrei-oberkirch.ch; Kurt Sennhauer, 079 758 36 09, Rosmarie Koller, 079 931 43 05.

8.30 Sternenplatz, Geuensee

Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren

14.15 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil
Seniorenhörli

Singen ist für Leib und Seele gut. Danach genießen wir gemeinsam einen feinen Kaffee. Die Probedaten sind im Programm von Aktiv 60+ ersichtlich. Ansprechperson ist Theres Bucher, 078 813 90 05.



(Bild: Ilja Tulit/unsplash.com)

Gastautorin

Von Luft, von Licht, von Liebe

8

Alzent

Segen ist nichts, was die einen den anderen gewähren könnten, nichts von oben nach unten, sondern etwas, das sich einander nur mitteilen oder miteinander teilen lässt.

Ich sitze neben meiner 96-jährigen Mutter an ihrem Küchentisch. Sie schneidet den Rhabarber für den Früchtekuchen, ich die Erdbeeren für die Konfitüre. Wenn ich selbst Rhabarber zerkleinere, dann packe ich drei, vier Stangen zusammen und schneide sie gleichzeitig in Stücke – so geht's ruckzuck. Meine Mutter aber, nimmt jede Stange einzeln in die Hand, schaut, wie sie am besten auf dem Schneidebrett liegt und schneidet langsam Stückchen um Stückchen ab. Solche, die ihr zu gross erscheinen, fischt sie nochmals aus dem Sieb, legt sie sich erneut auf dem Brettchen zurecht und halbiert sie. Während mein Erdbeerberg wächst und wächst, füllt sich das Sieb von Mama nur ganz langsam. Ich sehe, wie sie zufrieden lächelt und wie gern sie die Arbeit macht – eine, die sie noch machen kann, und denke: Das bedeutet es, das Zeitliche zu segnen.

Tag für Tag, Nacht für Nacht

Es sind nicht viele, aber die paar Gedichte, die ich von Rudolf Bohren kenne – ein Schweizer reformierter Pfarrer und Schrift-

steller, der lange in Heidelberg als Theologieprofessor gewirkt hat –, liebe ich. Eines hat er überschrieben mit «Kurortlitanei». Er sagt und fragt darin unter anderem:

Die Gäste kommen und bewundern das Land.

Die Fotografen kommen und fotografieren das Land.

Die Baumeister kommen und bebauen das Land.

Die Behörden kommen und besteuern das Land.

Kommt denn keiner, der das Land segnet?

Auch wenn es mitunter so aussieht, dass es mehr sind, die «das Land» verfluchen mit ihren Lügen und Befehlen, mit ihren Zöllen und Kriegen, mit ihrer Gier und ihrer Arroganz, denn ihm Gutes zu tun, so sind sie doch ungezählt, die Menschen, die es Tag für Tag und Nacht für Nacht segnen.

Mit Schraubenziehern und Lockenwicklern

Sie, die Mütter, die abends am Bett ihrer Kinder leise ein Gebet sprechen. Sie, die Väter, die mit ihnen ihre Räder reparieren. Sie, die Seniorinnen, die sich für den Schutz des Klimas ins Zeug legen. Die Leitung der Psychiatrie, die ihren Zimmern nicht Zahlen, son-

dern Namen gibt. Der Pfleger auf der Demenzabteilung, der sich einen Moment zur Verwirrten setzt und sie fragt, wie es ihr geht. Die Briefe der Jugendlichen, die die Freilassung von politischen Gefangenen fordern. Der Busfahrer, der im Repair Café das alte Radio wieder zum Laufen bringt. Oder die Mieterin, die der betagten Nachbarin beim Aufhängen der Wäsche hilft.

Nein, nicht nur mit Weihwasser und Kreuzzeichen, sondern auch mit Backpulver und Briefmarken, mit Schraubenziehern und Lockenwicklern, mit Pflanzenhölzern und Protestmärschen und 1.-August-Reden lässt sich das Leben segnen.

Die Welt will mir ständig weissmachen: Jeder ist seines Glückes Schmied. Der Segen aber, der lässt mich spüren: Wir wirken und weben mit an der Kraft und der Güte des Seins, die ihm grundgelegt sind. Und wir leben wesentlich von dem, was uns einfach so zufällt: von Luft, von Licht, von Liebe. Vom Augenblick auf einem Bahnsteig. Vom Wimpernschlag an einem Sterbebett. Vom Moment an einem Küchentisch ...

Jacqueline Keune

Zur Person

Jacqueline Keune ist Theologin aus Luzern. Sie schreibt 2026 als Gastautorin für das Pfarreiblatt.

Aus dem Pfarreiblatt

Begegnungen am Osterfeuer

In diesem Jahr durfte ich bei der Ostermorgenfeier in Sursee mitwirken. Die Ministrantenleitenden hielten während der Nacht das Osterfeuer auf dem Kirchplatz in Gang. Da das Feuer nicht unbeaufsichtigt bleiben sollte, baten sie mich, sie bereits um 3 Uhr abzulösen. So begann mein Ostersonntag früh. Als ich gegen 3 Uhr ankam, begrüßte mich eine müde, aber gut gelaunte Gruppe am Feuer. Schnell wurde klar: Hier waren nicht nur die Mini-Leitenden versammelt. Auch einige Nachtschwärmer hatten auf ihrem Heimweg einen Zwischenhalt am Osterfeuer eingelegt.

Plötzlich sprach mich einer an: «Du bist doch hier von der Kirche. Wie siehst du das eigentlich mit dem Buddhismus? Ich finde das eine spannende Religion – Wiedergeburt und so ...» Ein Religionsgespräch um drei Uhr morgens in der Osternacht? Warum eigentlich nicht? Ganz darauf einlassen konnte ich mich allerdings nicht. Schliesslich warteten noch die Vorbereitungen für die Ostermorgenfeier. Die Mini-Leitenden verabschiedeten sich – einmal mehr hatten sie einen grossartigen Einsatz geleistet. Doch am Feuer sassen noch immer einige junge Leute: müde, leicht angeheitert von der Ausgangsnacht, mit Bierflasche und Zigarette in der Hand. Also setzte ich mich einen Moment zu ihnen. Wir kamen ins Gespräch, und ich erzählte von der bevorstehenden Ostermorgenfeier. Und vielleicht machte ich dann einen Fehler. Ich sagte ihnen, es sei Zeit, nach Hause aufzubrechen. Im Nachhinein frage ich mich: Hätte ich sie nicht lieber zur Feier einladen sollen? Oder einfach noch etwas länger sitzen bleiben? Vielleicht wären wir ins Gespräch gekommen über ihre Hoffnungen und das, was sie gerade bewegt.

Matthias Walther, Seelsorger

Einfach und zugleich tief

Für Seelsorger Matthias Walther ist der Segen ein einfaches, aber tiefes Zeichen: Gott ist da, mitten im normalen Familienleben.

Matthias, was bedeutet das Segnen für dich persönlich, als Seelsorger und Familienvater?

Für mich haben Segnungen eine zentrale Bedeutung. Das Wort «Segen» kommt vom lateinischen benedicere – «Gutes sagen». Und genau das steckt für mich darin: einem Menschen etwas Gutes zu sagen. Damit hat das Segnen für mich etwas zutiefst Positives. Ein Segen spricht zu: Du bist von Gott geliebt. Du bist von Gott gewollt. Dein Leben soll im Guten stehen.

Das ist ein unglaublich starker Zuspruch. Im gewöhnlichen Gottesdienst können wir dieses Ja Gottes zu uns spüren – aber genauso auch im Alltag durch das Segnen. Als Vater und Ehemann versuche ich, das ganz bewusst in unserer Familie zu leben.

Welche Aussagen macht die Bibel über das Segnen?

Das Segnen zieht sich durch das Alte und Neue Testament. Besonders schön finde ich die Kindersegnungen im Neuen Testament. Jesus nimmt Kinder in den Segen hinein und zeigt damit: Ihr gehört dazu, ihr seid mit Gott verbunden. Ein starkes Bild für diese Verbundenheit ist für mich auch die Bundesgeschichte mit Noah im Alten Testament.

Um das Segnen besser zu verstehen: Wo liegt die Abgrenzung zum Sakrament?

Der Segen ist zwar kein Sakrament, aber dennoch etwas Heiliges. Denn im Segnen holen wir Gott bewusst in eine Situation hinein. Segen bleibt unsichtbar, und trotzdem prägt er das Leben in einer tiefen Dimension. Er erinnert uns daran, dass wir von Anfang an von Gott getragen und begleitet sind. Genau darin liegt etwas sehr Kraftvolles. Es ist ein heiliger Moment mitten im Alltag.

*«Wir machen sichtbar
und spürbar, dass unser
Leben von mehr getra-
gen ist als nur
von uns selbst.»*

Matthias Walther

Dabei ist mir wichtig zu betonen: Der Segen ist nicht an kirchliche Mitarbeitende oder gar Priester gebunden. Eigentlich kann jeder Mensch zu jeder Zeit segnen – am Frühstückstisch, an der Haustür oder im Tram.

Du hast es gesagt: Jede Person kann segnen.

Ja, absolut. Und gerade in der Familienpastoral finde ich diesen Aspekt enorm wichtig. Ehepartner können sich gegenseitig segnen, Eltern ihre Kinder. Das muss nichts Grosses sein: Ein Kreuzzeichen auf die Stirn, wenn man die Kinder an der Tür verabschiedet, kann schon sehr viel bedeuten. Damit spricht man dem Kind auch Schutz und Behütung zu. Es ist die Zusage: Gott geht mit dir.

Inwiefern ist das Segnen eine Chance für die Familienpastoral?

Ich glaube, dass im Segnen etwas sehr Einfaches und gleichzeitig sehr Tiefes liegt. Deshalb möchten wir unsere Angebote für Familien bewusst mit verschiedenen Segensformen ergänzen. Wir sind zurzeit dran, entsprechende Angebote auszuarbeiten.

Aber bereits heute hat das Segnen im Religionsunterricht oder im BiG seinen Platz. Wir versuchen jeweils, eine «Segenssprache» zu finden, die konkret zu den Lebenssituationen der Kinder passt. Wir schauen: Was braucht dieses Kind gerade? Wofür braucht es Zuspruch?

Was sind deine Erfahrungen – wie reagieren Kinder, wenn sie gesegnet werden?

Das Segnen ist ein ruhiger Moment, ein Kraftmoment, den auch die Kinder spüren. Er richtet auf und gibt Ruhe. Bisher habe ich es immer positiv erlebt.

Welche Chancen bietet das Segnen für das Zusammenleben in der Familie?

Das Segnen öffnet im Familienleben einen Raum für das Göttliche – für etwas, das eigentlich längst da ist, im Lärm und in der Hast des Alltags jedoch oft übersehen wird. Ich würde es so beschreiben: Im Segnen holen wir ein Stück Himmel auf die Erde. Wir machen sichtbar und spürbar, dass unser Leben von mehr getragen ist als nur von uns selbst. Im Segen erfahren wir: Als Familie sind wir nicht allein unterwegs. Gott geht mit uns, begleitet, stärkt und behütet uns. Gerade in schwierigen Zeiten kann dieses Vertrauen tragen.

Ein besonderes Beispiel ist der Reisesegen, gerade auch für Familien, der ja bei uns im Pastoralraum angeboten wird.

Genau. Gerade in Übergängen – wenn etwas zu Ende geht oder neu beginnt, wie etwa eine Ferienreise – sehnen sich viele Menschen nach einem Zuspruch und nach Begleitung. Ein Reisesegen macht das konkret erfahrbar. Gerade Familien, die weit reisen oder Verwandte im Ausland besuchen, schätzen diese besondere Segensfeier sehr.

Allgemein betrachtet: Gibt es ein Segensritual, das dir besonders nahe ist?

Ja, die Töffsegnung, die jeweils an Auffahrt in Mautensee stattfindet. Natürlich werden dabei



Bunt und kreativ: Auch solche Elemente haben Platz bei Feiern in der Familienpastoral.

Bild: tm

die Motorräder gesegnet – aber im Mittelpunkt stehen die Menschen, ihre Geschichten, ihre Sorgen und ihre Freude am Unterwegssein. Darum ist mir das Gespräch davor wichtig. Ich möchte hören, was Menschen bewegt und was sie gerade mitbringen. Erst daraus entsteht für mich ein persönlicher Segen, der wirklich mit ihrem Leben verbunden ist.

Interview: Rebekka Dahinden

Ein Tropfen Segen fürs Zuhause

Weihwassergefässe sind eng mit dem Segen zu Hause verbunden. Für das Pfarreiblatt haben wir nach kleinen Geschichten gefragt, die für die Besitzerinnen und Besitzer damit in Verbindung stehen.

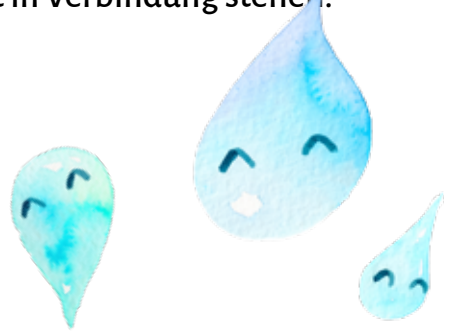
12
Akzent



Am 27. Juni 1926 wurde das Weihwasserbecken laut Datum auf der Rückseite von einem Oscar Albrecht in Regensburg angefertigt. Meine ganze Kindheit lang hing es in der Diele meines Elternhauses in Passau. Es gehörte einfach dazu, wie die Schwelle und der Geruch des Flurs. Dabei hatten meine Eltern es vermutlich selbst schon geerbt.

Als meine Eltern starben, wanderte das Gefäss weiter, so wie Dinge wandern, die zu wertvoll sind zum Wegwerfen und zu persönlich, um vergessen zu werden. Es landete bei mir. Heute liegt es in meiner Vitrine, in der ich Dinge aufbewahre, die mir etwas bedeuten – gut sichtbar, gut aufgehoben – und so manches wird dabei immer wieder lebendig, verbindet mich.

Stephan Stadler



Als Kind erinnere ich mich gut daran. Bei meinen Grosseltern und auch bei meinen Eltern hing beim Eingang immer ein Weihwassergeschirr. Beim Verabschieden bekam ich ein Kreuzzeichen auf die Stirn und dazu die vertrauten Worte: «Bhüeti Gott.»

Später, zur Einweihung meiner eigenen Wohnung, bekam auch ich ein Weihwassergeschirr geschenkt. Natürlich wurde es aufgehängt, schliesslich gehört sich das so. Und ja, ich führte die Tradition auch bei meinen Kindern weiter. Kreuzzeichen, «Bhüeti Gott» raus aus der Tür.

Als die Kinder kleiner waren, funktionierte das wunderbar. Später wurde es seltener. Irgendwann waren sie schneller draussen als ich beim Weihwassergeschirr.

Heute hängt es noch immer am selben Ort. Das Weihwasser ist ausgetrocknet, und eine feine Staubschicht hat sich darauf gelegt.

Fast könnte man sagen. Auch der Segen wartet manchmal geduldig, bis wir ihn wieder entdecken.

Cony Häfliger





Ich kann mich daran erinnern, dass meine inzwischen verstorbene Tante, die in Süditalien lebte, eine solche Madonna bei sich zu Hause aufgestellt hatte. Als Kind fand ich die Figur faszinierend. Vielleicht lag es am Inhalt «Wasser» oder vielleicht gefiel mir die Statue an sich. Für Kinderaugen hätte sie sich nämlich sehr gut als Spielzeug geeignet. Doch das blieb nur reine Fantasie – alles andere hätte mir meine Tante auch nicht verziehen.

Giuseppe Corbino



Bilder: tm, zVg

«Bring mir Lourdes-Wasser nach Hause!»

Mit dieser Bitte und 3 leeren Kanistern zum Füllen mit Heilwasser – pilgerte ich vergangene Jahre nach Lourdes. Bereits am ersten Tag im Wallfahrtsort liess ich mir von einem der Händler 50 Plastikfläschchen einpacken – alles kleine Abbilder der gekrönten Madonna. Zu Hause fanden sie – gefüllt mit Heilwasser – einen Platz auf unserer Kommode beim Eingang. Und binnen zehn Tagen gingen sie weg wie frische Weggli; meist kamen sie zu Kranken, zu Menschen, die Vertrauen haben auf die Fürbitte der Gottesmutter, der hl. Bernadette und in die heilende Kraft des Wassers.

Marianne Weber



Seit drei, vier Jahren hängt es dort – das Weihwassergefäß neben der Haustür. Ein Freund hat es mir geschenkt, als er seinen Hausstand auflösen musste. Es ist grösser als das frühere, deshalb hat es dieses abgelöst und ist stets gefüllt. So kann ich beim Verlassen des Hauses meine Besucher und auch mich mit dem geweihten Wasser bezeichnen, was uns erinnert, als Getaufte und unter Gottes Schutz zu leben.

Thomas Müller

Segen ein Zuspruch

Früher hing in vielen Wohnungen ein Weihwassergeschirr neben der Haustür. Beim Verlassen des Hauses tauchten die Bewohner die Finger ins kleine Becken und bekreuzigten sich – oft ganz beiläufig, fast automatisch. Heute ist dieser Brauch seltener geworden.

Dabei steckt mehr dahinter als ein frommer Reflex. Die Becken erinnern an Taufbrunnen. Das Eintauchen der Finger und das Kreuzzeichen sind eine stille Erneuerung der Taufe. Ein kurzes, körperliches «Ja» zur Gemeinschaft mit Gott und den Menschen. Dabei ist klar: Weihwasser ist kein Medikament, das von Krankheiten heilt, und es schützt auch nicht vor Blitzen. Das Wort «segnen» leitet sich vom lateinischen «signare» ab – «unter ein Zeichen stellen». Segen bewahrt nicht vor allem Leid, sondern in allem Leid. Er ist kein Schutzschild, sondern Zuspruch: Du stehst nicht allein.

So verstanden bleibt das Weihwasser, was es ist – eine Einladung, neu anzukommen in Gottes Nähe.

Impressionen

Schaufenster Geuensee

Jublagottesdienst Lagersegen mit Neuminiaufnahme

Jublaleiter Josua Gisler dankte im Gottesdienst den Eltern der Jublakinder, welche das Sola besuchen, für ihr Vertrauen und versicherte ihnen, dass die Leiterinnen und Leiter der Jubla Geuensee ihre Verantwortung als Begleitpersonen wahrnehmen und dafür Sorge tragen werden, dass alle Kinder wieder gesund und fröhlich heimkehren. In dieser Feier wurden auch unsere Neuminis Chiara Schaub sowie Kilian und Kyrill Murer in die Minischar Geuensee aufgenommen. Ilona Rohner war leider krank und wird später willkommen geheissen. Am Ende der Feier überreichte der neue Pfarreiratspräsident Urban Fischer seinem Vorgänger Vital Tonazzi einen Korb mit Geuenseer Spezialitäten und würdigte sein über 15-jähriges Engagement in unserer Pfarrei.



Bilder: Simon Gisler



Bild: zvg

Eltern mit ihren Kindern im Vorschulalter trafen sich zur Chinderfiir mit Taufsymbolorückgabe.



Mehr Infos:
www.pfarrei-geuensee.ch

Kontakt Pfarrei Geuensee

Katholisches Pfarramt Geuensee
Kirchenstrasse 1, 6232 Geuensee
041 921 22 18
pfarramt@pfarrei-geuensee.ch
Mittwoch und Freitag: 8.45–11.00

Schaufenster Knutwil-St. Erhard

Schuljahr 2026/2027

Informationen zum Religionsunterricht

- 1. Klasse
Julia Troxler, 079 212 83 19, julia.troxler@prsu.ch
- 2. Klasse – Taufenerneuerung
Rahel Sohneg, 079 521 27 04, rahel.sohneg@prsu.ch, mit Klassenassistentin Karin Walker
- 3. Klasse – Erstkommunion
Karin Zürcher-Budmiger, 077 435 24 83, karin.zuercher@prsu.ch
- 4. Klasse – Versöhnung
Rahel Sohneg, mit Klassenassistentin Karin Walker
- 5. Klasse
Rahel Sohneg
- 6. Klasse
Julia Troxler, mit Klassenassistentin Antonella Mignano

Gerne informieren wir über folgende Änderungen:
Der Religionsunterricht der 2. Klasse findet neu am Freitag statt. Die Schulgottesdienste für die 3. – 6. Klasse beginnen neu um 7.30 Uhr in der Kapelle St. Erhard.

Kontakt Pfarrei Knutwil-St. Erhard

Katholisches Pfarramt Knutwil
Chelerain 1, 6213 Knutwil
041 921 13 88
sekretariat@pfarrei-knutwil.ch
Dienstag bis Donnerstag 9.00–11.30

Mehr Infos:
www.pfarrei-knutwil.ch



15

Pfarrei Knutwil



Bilder: zVg

Taufenerneuerung 2. Klasse

Als Höhepunkt des Religionsjahres der 2. Klasse feierten am 21. Juni 15 Mädchen und Jungen im Hinblick auf ihre Erstkommunion die Taufenerneuerung. Mit allen Sinnen waren die Kinder beteiligt: Es wurde gesungen, Musik gelauscht, gebetet und eine Geschichte gehört, wo Gott zu finden ist. Die eigenen Taufkerzen leuchteten und die Kinder sagten ja zu ihrer Taufe. Ein letztes Mal wurde der Familienkoffer in die Kirche zurückgebracht. Die dabei entstandenen Zeichnungen werden während der Sommerferien in der Kirche ausgestellt. Ein besonders berührender Moment war die Taufe eines Gspändlis, bei der alle Kinder staunend dabei sein durften.

Schaufenster Nottwil

16

Pfarrei Nottwil



Chilekafi

Einmal im Monat sind nach dem Sonntagsgottesdienst alle im Vikariatshaus zum gemütlichen Beisammensein beim Chilekafi eingeladen. Ein engagiertes Team offeriert jeweils Kaffee, Tee und Zopf.

Kräutersegen an Maria Himmelfahrt

Anlässlich des Festes Maria Himmelfahrt feiert die Pfarrei ihre Dorfpatronin. Dabei werden Kräuter und Blumen gesegnet. Ministranten verkaufen anschliessend Kräutersalz und Tee. Wer mag, kann seine eigenen Kräutersträusse mitbringen und vorne zur Segnung hinlegen.

Schulschlussfeier

Mit Stolz auf das Erreichte und grosser Vorfreude auf die Ferienzeit trafen sich am letzten Schultag Lernende und Eltern zum Schulschluss-Gottesdienst. Dabei wurde Ursula Schwegler nach zehnjähriger Tätigkeit als Katechetin mit grossem Dank verabschiedet. Die Gelegenheit zum gemeinsamen Elternkaffee fand im Schatten des Vikariatsplatzes grossen Zuspruch.



Mehr Infos:
www.pfarrei-nottwil.ch



Kontakt Pfarrei Nottwil

Katholisches Pfarramt Nottwil
Oberdorfstr. 5, 6207 Nottwil
041 937 11 16
sekretariat@pfarrei-nottwil.ch
Montag bis Donnerstag: 8.00–11.00

Schaufenster Sursee

Konzert des Chors Voix-là

Am Sonntag, 21. Juni, bot der Chor Voix-là Sursee in der Klosterkirche Sursee den Besucherinnen und Besuchern ein Konzert mit atmosphärischen Chorklängen und pulsierenden Rhythmen. Ein Konzert voller Kontraste, ganz im Sinne von: getragen und getrieben.

Bild: Werner Mathis



17

Pfarrei Sursee

Konstituierende Sitzung des Kirchenrats erfolgt

Am 29. Juni fand die konstituierende Sitzung des Kirchenrats für die neue Amtsperiode statt. Die Aufteilung der Ressorts finden Sie auf der Website.

Bild: Rolf Baumann



Dankbar und mit einem Segen das Schuljahr beendet

Am Schulschlussgottesdienst in Schenkon feierten die Schülerinnen und Schüler das Ende des Schuljahres.



Mehr Infos:
www.pfarrei-sursee.ch

Kontakt Pfarrei Sursee

Katholisches Pfarramt St. Georg
Rathausplatz 1, 6210 Sursee
041 926 80 60
sekretariat@pfarrei-sursee.ch
Montag bis Freitag: 8.30–11.30, 14.00–17.00

Bild: tm



Pastoralraum

Das neue Gesicht in der Seelsorge



18

Infos

Am 1. August 2026 startet Christa Wandeler-Wey (1972) mit einem Pensum von 100 % bei uns im Pastoralraum Region Sursee – sie beginnt ihre zweijährige Berufseinführung für Theologinnen und Theologen im Bistum Basel. Wir sind neugierig auf diesen gemeinsamen Weg und freuen uns, mit ihr zusammen Neues zu entdecken.

Christa Wandeler-Wey bringt einen reichen Erfahrungsschatz mit: Sie war als Katechetin und als Fachbereichsleiterin Katechese tätig, ergänzt durch eine Ausbildung in Theologie und in christlicher Spiritualität.

Im Rahmen der Berufseinführung ist sie in den verschiedensten Bereichen der Seelsorge und Pfarreiarbeit tätig: Sie gestaltet Gottesdienste mit, begleitet Beerdigungen und wirkt bei Angeboten für Kinder und Familien mit. Auch im Alterszentrum wird sie als Seelsorgerin immer wieder anzutreffen sein.

Liebe Christa, herzlich willkommen! Wir wünschen dir einen guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir – und auf deine Ideen für Seelsorge und Pfarreiarbeit.

Pastoralraumleitung und Kirchgemeindeverband

Pastoralraum

11 Lagerleben – wo fürs Leben gelernt wird

Eine neue Folge mit Fabrizio Misticoni ist online. Er spricht über die Sommerlager der Jugendverbände, über Freiwilligkeit, Mitsprache und junge Leiterinnen und Leiter.

Hören Sie gerne rein. Sie finden den Podcast auf: pfarrei-sursee.ch/podcast – oder auf Spotify und Apple Podcasts.

Pastoralraum

Kreativ unterwegs

Die Mitglieder vom Fachkreis Kinder und Familie treffen sich am Donnerstag, 13. August, im Begegnungszentrum in Geunensee zu ihrer jährlichen Fortbildung. Dabei steht der Kreativ-Workshop Dot-Painting mit Evelyne Durrer im Mittelpunkt. Anlässlich des Jubiläumsjahres «450 Jahre Kapelle St. Nikolaus» gibt es eine Führung durch das Gotteshaus. Der Workshop «Rätselräume» schliesst den Tag ab.

Pastoralraum

Kommunikationsperson mit journalistischem Flair gesucht

Sie würden gerne Religion, Freiwilligenarbeit und Pfarreileben crossmedial und markenbewusst mit klarem Online-Fokus ins richtige Licht setzen? Dann sind Sie bei uns richtig.

Die Stellenausschreibung finden Sie auf www.pfarrei-sursee.ch/jobs und www.pastoralraumregionsursee.ch

Knutwil

Wechsel im Sekretariat der Pfarrei Knutwil – St. Erhard



Nach 17 Jahren engagierter und zuverlässiger Mitarbeit verabschieden wir Esther Wanner Ende Juli in den wohlverdienten Ruhestand.

Liebe Esther, mit deiner freundlichen Art, deinem grossen Einsatz und deiner Hilfsbereitschaft hast du unseren Arbeitsalltag nachhaltig geprägt. Du warst eine verlässliche Ansprechpartnerin und hast mit viel Sorgfalt dafür gesorgt, dass im Hintergrund alles reibungslos funktionierte. Für deine Treue, dein Engagement und deine Menschlichkeit danken wir dir von Herzen. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir Gesundheit, viel Freude und viele schöne Momente. Möge nun genügend Zeit bleiben für all das, was dir am Herzen liegt. Wir werden dich vermissen und wünschen dir von Herzen alles Gute. Vielen Dank für alles!

Neu wird Andrea Emmenegger bei uns im Sekretariat arbeiten. Sie ist bereits im Sekretariat der Pfarrei Geuensee tätig und wird uns jeweils am Mittwochvormittag unterstützen. Wir heissen Andrea herzlich willkommen und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Thomas Arnet, Kirchenratspräsident

Knutwil

Reduzierte Öffnungszeiten in den Sommerferien

Sekretariat bis 9. August reduziert geöffnet: Dienstag und Mittwoch, 9.00–11.00 Uhr.

Bei Todesfall oder seelsorgerischem Notfall: Pfarramt Sursee, 041 926 80 60 (Bürozeiten) oder Pikkett-Nummer Seelsorgeteam, 079 546 01 06 (ausserhalb der Bürozeiten).

Knutwil

Safe the Date – Dankeschönabend

Der Kirchenrat lädt auch dieses Jahr alle freiwillig tätigen und engagierten Menschen in unserer Pfarrei zum Dankeschönabend am Freitag, 18. September, ein. Die Einladung mit näheren Infos folgt.

Nottwil

Firmweg in Nottwil

Alle Jugendlichen mit Jahrgang 2009/10 haben für den Firmweg Infos und Anmeldeunterlagen bekommen.

Der Firmweg startet am Samstag, 5. September, zusammen für alle Jugendlichen aus dem Pastoralraum mit einem gemeinsamen Startanlass in Bero Münster. Dort wird der Firmweg der einzelnen Pfarreien vorgestellt und danach tauchen wir mit Spiel und Spass in die Themen Glauben, Kirche und Spiritualität ein.

Weitere gemeinsame Treffen:

- Firmspender-Treffen: Sonntag, 24. Januar 2027, Kloster Sursee mit Hanspeter Wasmer, 17.00 Uhr
- Firmpaten-Treffen: Sonntag, 2. Mai 2027, Vikariatssaal Nottwil, 17.00–19.00 Uhr
- Probe Firmung: Freitag, 14. Mai 2027, Kirche Nottwil, 19.00–20.30 Uhr
- Firmung: Samstag, 15. Mai 2027, Kirche Nottwil, 14.00 Uhr

Sollte jemand die Unterlagen nicht bekommen haben, kann er oder sie sich auf dem Pfarreisekretariat Nottwil melden.

Sursee

Aus zwei wird eine: Pfadi Sursee entsteht

Seit Jahren führen die BuPfa und die Hedis Sursee immer mehr gemeinsam durch: die Bibergruppe, manche Anlässe, das Wölflilager, gemeinsame Papier-sammlung. Nun ziehen sie die logische Konsequenz: Am 17. Oktober 2025 gründen die beiden Abteilungen gemeinsam die Pfadi Sursee – als echten Neuanfang, nicht bloss als Verwaltungsakt.

Der Schritt war lange vorbereitet. Vor einem Jahr bildeten je drei Personen aus beiden Abteilungen ein Fusionsteam. Schnell wurde klar: Es geht nicht darum, zwei bestehende Strukturen auf Biegen und Brechen zusammenzuführen, sondern etwas Neues entstehen zu lassen. Neue Pfadikrawatten mit neuen Farben symbolisieren diesen Aufbruch; eine neue Website und ein Logo sind in Arbeit.

Zur künftigen Pfadi Sursee gehören die Biber (5–6 Jahre), die Wölfl (7–11 Jahre) und die Pfadistufe (11–15 Jahre) – insgesamt gut 100 Kinder und Jugendliche sowie etwa 50 Leitungspersonen. Bei aller Neuerung ist klar: Pfaditraditionen wie das Lagerfeuer bleiben erhalten.

Gefeiert wird der Gründungstag am 17. Oktober – für und mit den Kindern.

Das vollständige Interview mit Elias und Ariane ist auf unserer Website pfarrei-sursee.ch zu lesen: «Aus zwei wird eine: Die Pfadi Sursee entsteht neu»



In einem Interview erzählen Ariane und Elias von der Fusion. Lesen Sie auf pfarrei-sursee.ch.

Bild: tm

Blick in die Weltkirche

Caritas Zentralschweiz

Neuer Second-Chance-Laden in Sursee

Am 27. August eröffnet Caritas Zentralschweiz im Städtli in Sursee einen neuen Second-Chance-Laden. Das Angebot umfasst vor allem Secondhand-Kleidung sowie einzelne Brockiartikel. Der neue Laden will nachhaltigen Konsum mit sozialem Engagement verbinden. Kleidung und Gegenstände erhalten ein zweites Leben und Menschen mit erschwerter Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten eine Chance, berufliche Kompetenzen aufzubauen.

Unterer Graben 1, Sursee, ab 27.8.,
geöffnet jeweils Di–Sa.

Stella Matutina Hertenstein

Hier entsteht ein «Haus der Zukunft»

Die Baldegger Schwestern trennen sich von ihrem ehemaligen Bildungshaus Stella Matutina in Hertenstein bei Weggis. Sie hatten den Betrieb hier auf Ende 2023 eingestellt. Eine gemeinnützige, operative Stiftung wird in der Stella Matutina künftig ein «Haus der Zukunft» betreiben mit Weiterbildungen und Kursen «an der Schnittstelle von philosophischer Forschung, Kunst, Naturwissenschaft und Technologie», heisst es in einer Medienmitteilung. Das Haus werde damit «im Sinn des geistigen Vermächnisses der Schwestern auf das Gemeinwohl und gesellschaftliche Veränderung ausgerichtet sein.

Wenn der Schulweg mit einem Segen beginnt

Fängt ein neues Schuljahr an, mischen sich Vorfreude und Unsicherheit. In den Schüleröffnungsfeiern wird für alle, die diesen Weg gehen, um Gottes Segen gebeten.

Jedes Jahr gestaltet das Katecheseteam des Pastoralraums Sursee eine Schüleröffnungsfeier. Bei einer Kurzgeschichte und schwungvollen, eingängigen Liedern sind Gross und Klein eingeladen, den Schuljahresbeginn bewusst zu erleben.

Im Mittelpunkt der Schüleröffnungsfeier steht der Segen. Er spricht den mitfeiernden Familien Gottes Nähe, Kraft und Begleitung zu. Katechetin Liselotte Frei sagt: «Gerade bei Neuanfängen – wenn man sich freut, aber auch unsicher ist oder Sorgen hat – möchten Kinder und Eltern spüren: Wir sind nicht allein. Gott geht mit uns. Diese Zusage steckt im Segen und wird von Kindern und Eltern geschätzt.»

Im Mittelpunkt steht der Mensch

Die Schüleröffnungsfeier wird bei uns seit vielen Jahren nach Möglichkeit ökumenisch, d. h. zusammen mit der Reformierten Kirche, gestaltet. Das Segnen hat in beiden Konfessionen einen festen Platz: Werden nach reformierter Tradition allerdings ausschliesslich Menschen gesegnet, so können in der katholischen Kirche auch Gegenstände oder Gebäude gesegnet werden – an der Schüleröffnungsfeier beispielsweise die Schultaschen. Im Mittelpunkt stehen jedoch nicht die Dinge selbst, sondern die Menschen, die sie nutzen und deren Weg unter Gottes Schutz und Segen gestellt wird.

Ein Segen kann auf unterschiedliche Weise zugesprochen werden – etwa durch Handauflegung, das Kreuzzeichen oder Weihwasser. An der Schüleröffnungsfeier geschieht dies in einer schlichten Form mit Worten und Gesten.

Wenn der erste Schultag näher rückt, findet vieles in der Schultasche Platz: Hefte, Znüni, Farbstifte und vielleicht auch ein bisschen Nervosität. Das Wichtigste aber lässt sich nicht einpacken: die Zusage, dass Gott mit dem Kind mitgeht.

Rebekka Dahinden



Bilder: by freepik.com

Schüleröffnungsgottesdienste

Montag, 10. August, 8.10–9.00 Uhr,
Pfarrkirche Nottwil

Montag, 10. August 2026, 13.30–14.00 Uhr,
Kapelle St. Erhard, für Kinder von der 3.–6. Klasse

Freitag, 14. August 2026, 11.00–11.30 Uhr,
Kapelle St. Erhard, für Kinder der Basisstufe
Sonntag, 16. August 2026, 17.00–18.00 Uhr,
Pfarrkirche Oberkirch

Montag, 17. August 2026, 8.00–9.00 Uhr,
Pfarrkirche Sursee

Montag, 17. August 2026, 9.00–10.00 Uhr,
Kapelle Namen Jesu Schenkon

Mittwoch, 19. August 2026, 8.00–8.45 Uhr,
Pfarrkirche Geuensee

«Ein Segen für andere sein»

Was ist ein Segen – und was ist er nicht? Hannah Treier, reformierte Pfarrerin, und Simone Parise, Pastoralraumleiter, sprechen über Zeichen und Symbole, über Magie und Glauben, und darüber, was es bedeutet, nicht nur gesegnet zu werden, sondern selbst ein Segen zu sein.

22

Fokus Pastoralraum

Wann habt ihr selbst einen Segen zugesprochen bekommen, der euch wirklich berührt hat?

Hannah Treier: Ein Segen, der mir immer wieder zugesprochen wird, ist der meiner Mutter. Sie beendet jede Begegnung mit den Worten: «Gottes Segen dir.»

Simone Parise: Bei mir war das in einer Berufseinführungswoche, in der wir uns mit Segensgebeten beschäftigt haben. Wir haben uns den Segen gegenseitig zugesprochen. Das war von der Gruppendynamik und vom Zwischenmenschlichen her sehr stimmig.



Hannah Treier,
Pfarrerin der
reformierten
Kirche Sursee



Simone Parise
Pastoralraumleiter
im Pastoralraum
Region Sursee

In der katholischen und der reformierten Kirche gibt es sichtbare Unterschiede, wenn es um den Segen geht. In der katholischen Kirche spielen Zeichen wie Weihwasser und das Bekreuzigen eine Rolle – in der reformierten nicht. Könnt ihr kurz erklären, welche Idee jeweils dahintersteht?

Simone Parise: Der Segen hat immer einen zeichenhaften, symbolischen Charakter. In der katholischen Kirche wird dieser durch Zeichenhandlungen unterstrichen. Der Ursprung liegt in einer Weltanschauung, die die Welt in Gut und Böse aufteilte. Das Bekreuzigen mit Weihwasser erinnert an die Taufe – und damit an die Zugehörigkeit zu Gott. Was der Segen sichtbar macht, ist etwas, das bereits heilig ist – nicht, weil wir es heiligsprechen, sondern weil es das schon ist.

Hannah Treier:
In der Reformation entstand die Überzeugung: Es gibt nichts, das heilig ist, ausser dem, was Gott

selbst wirkt. Es ging um eine Reduktion auf das Wesentliche. Daher kennen wir keine heiligen Menschen, Orte oder Dinge. Der Se-

**«Der Segen ist für
mich ein Zuspruch,
ein guter Wunsch ...»**

Hannah Treier



Auch wenn ein Segen nicht vor allem Bösen schützt, so kann beim Segnen doch ein Moment entstehen, in dem man Segen empfindet., meint Hannah Treier.

Bild: Firefly, ai

gen ist für mich ein Zuspruch, ein guter Wunsch – wohin er auch geht, was auch immer daraus wird.

Trotz dieser Unterschiede sind sich die reformierte und die katholische Theologie darin einig, dass der Segen kein Zauber ist. Wie würdet ihr seine Wirkung dann beschreiben?

Hannah Treier: Ja, manchmal haben Menschen das Gefühl, ein Segen schütze sie vor allem Bösen. Das kann ein Segen so nicht leisten. Und doch kann in allem, was geschieht, ein Moment entstehen, in dem ich Segen empfinden kann – unabhängig davon, wie es mir geht. Das liegt für mich in dem alten Zuspruch: «Behüte dich Gott.»

Man weiss heute, dass Selbstheilungskräfte sehr stark sein können. Wenn jemand glaubt, dass ihm etwas Gutes widerfährt, dann widerfährt es ihm auch eher. In diesem Sinn kann ein Segen beinahe magisch

wirken. So sage ich selbst jedes Mal, wenn ich ins Auto steige: «Gott bewahre mich, damit ich wieder gut nach Hause komme.» Ob es dann so eintritt, ist eine andere Frage. Aber bis zu dem Moment, in dem es nicht so ist, glaube ich daran.

Simone Parise: Du sprichst etwas sehr Wichtiges an. Jeder Segen ist mit einer Glaubensaussage verbunden. Er ist ein Wunsch, der immer dem Glauben entspringt: Man traut Gott zu, dass er bewahren kann. Es ist immer auch eine Aussage über den eigenen Glauben – ein Zeichen dafür, dass man glaubt, Gott lasse einen nicht im Stich.

Kannst du das «Nicht-im-Stich-gelassen-werden» etwas präzisieren? Ist es also doch ein bisschen magisch?

Simone Parise: Ich denke, ganz abstreifen lässt sich die magische Komponente nicht. Glaube ist nicht nur rational – er hat auch eine emotionale und eine existentielle Dimension, die sich dem Verstand entzieht. Im Bereich dessen, was wir uns nicht erklären können, würde ich das «Magische» verorten. Es kommt dann zum Tragen, wenn wir spüren, dass wir einer Situation ein Stück weit ausgeliefert sind.

Welche Bedeutung hat die Beziehungsebene zwischen Gott, dem Segnenden und dem Gesegneten für euch?

Hannah Treier: Als Pfarrerin ist es meine Aufgabe, allen Menschen den Segen zuzusprechen. Der Segen hängt nicht davon ab, ob da jemand ist, der mir wohlgesonnen ist. Das

Gute kommt von Gott.

«Bei einem Segen stehen sich immer zwei Menschen gegenüber – und Gott.»

Simone Parise

Simone Parise: Das sehe ich ähnlich: Der Segen ist nicht abhängig von einer Beziehung. Dennoch ist er ein

Kommunikationsgeschehen. Wenn wir anderen etwas Gutes zusprechen, geschieht Kommunikation. Bei einem Segen stehen sich immer zwei Menschen gegenüber – und Gott. Ich spüre die Stärke des individuellen Segens sehr, etwa beim Blasiussegen.

Bei der Vorbereitung auf das Interview habe ich von vier Grundwirkungen des Segens gelesen: Heilung, Stärkung, Schutz und Gemeinschaft. Wie steht ihr dazu?

Simone Parise: Bei «Gemeinschaft» habe ich die meisten Fragezeichen – ob sie zwingend

dazugehört, bin ich nicht sicher. Die anderen drei entsprechen sicher dem, was Menschen sich vom Segen erhoffen.

Hannah Treier: Segen ist etwas, das man jemandem zuspricht. Heilung, Schutz oder Stärkung kann der Segnende nicht bewirken. Wenn jemand durch den Segen das Gefühl bekommt, gestärkt zu sein, oder Seelenheil erfährt, dann kann das entstehen. Ich glaube aber, der Segen braucht kein Konzept. Denkt man nur an 1. Mose 12,2, wo Gott zu Abraham sagt: «Ich will dich segnen, du sollst ein Segen sein.» Das ist ein Auftrag – kein Versprechen auf Heilung. Wenn man dafür ein Schlagwort bräuchte, wäre es wohl: Verantwortung übernehmen.

Simone Parise: Der Gedanke der Sendung interessiert mich sehr. Den kennen wir auch – bei einer Aussendung oder einem Ehesegen. Und auch der Schlusssegen im Gottesdienst ist immer mit einer Sendung verbunden.

«Ein Segen für andere sein» – wie kann das gelingen?

Hannah Treier: Segen ist ein Zuspruch von etwas Unverfügbarem. Wenn ich weiss, dass da jemand oder etwas ist, das mir wohlgesonnen ist, und dass der Mensch mir gegenüber ebenfalls von Gott gesegnet ist, kann auch ich anderen mit dieser bejahenden Haltung begegnen – das macht einen zum Segen für andere.

Simone Parise: Dem kann ich voll und ganz zustimmen. Wer sich selbst gesegnet fühlt, hat das Fundament dafür, anderen zum Segen zu werden.

Interview: Tanja Metz



«Wie ein Duft, der bleibt»

An Mariä Himmelfahrt werden Kräuter gesegnet. Der Brauch ist Erinnerung an eine Marienlegende, die Heilkraft der Kräuter, aus kirchlicher Sicht Ausdruck göttlicher Lebenskraft, auch wissenschaftlich belegt.

An Mariä Himmelfahrt, kirchensprachlich «Mariä Aufnahme in den Himmel», verbinden sich Lehre, Volksglaube und Wissenschaft. «Zur Kräutersegnung werden seit über tausend Jahren an diesem Tag Heilkräuter zum Gottesdienst gebracht», heisst es im «Benediktionale», dem Segensbuch der katholischen Kirche. Die Legende, die damit verknüpft ist, erzählt, die Freundinnen und Freunde Marias hätten an deren Grab duftende Blumen und Kräuter gefunden. «Ihr Leichnam habe keinen Verwesungsgeruch, sondern wohlriechende Düfte verströmt», erklärt die Theologin Gunda Brüske vom Liturgischen Institut in Freiburg. Martina Gassert, Pfarreiseelsorgerin in Sempach und Eich, nimmt dieses Bild auf, wenn sie davon berichtet, wie in ihren Pfarreien immer zu Mariä Himmelfahrt Kräuter gesammelt, zu bunten Sträusschen gebunden und im Gottesdienst gesegnet werden. «Die Sträusschen sollen zeigen, dass das Leben kostbar ist und dass Gott uns umgibt – wie

«An Mariä Himmelfahrt geht es um Heilung und Stärkung.»

Martina Gassert, Seelsorgerin

ein Duft, der bleibt», sagt Gassert. Kräuter könnten Schmerzen lindern, heilen, Ruhe bringen – «und sie verbinden uns mit der göttlichen Lebenskraft». An Mariä Himmelfahrt gehe es um Heilung und Stärkung, erklärt die Seelsorgerin. Maria sei eine «Frau voller Kraft» gewesen. «Sie hat Ja gesagt zum Leben, Menschen begleitet und gestärkt – und ist für viele bis heute eine Helferin in der Not, Trösterin und Mutmacherin.»

In Sempach bindet jeweils Gisela Stirnimann mit einer Gruppe Frauen die Kräutersträusschen. Gesammelt werde das, «was die Natur im jeweiligen Jahr schenkt», erklärt Stirnimann. Es müssten nicht bestimmte Kräuter sein. Im Gottesdienst werden die Sträusschen dann verschenkt. Manche Besucher:innen hängten sie zum Trocknen auf, andere benutzten sie zum Kochen oder für einen Tee. Das «Lexikon der Bräuche und Feste» (Herder Verlag 2001) listet weitere Verwendungen auf: Geweihte Kräuter werden in Haus und Stall im



In Sempach werden die Kräutersträusschen an die Gottesdienstbesucher:innen verschenkt.



Martina Gassert segnet die Kräutersträusschen, die um den Altar hingestellt werden. In Sempach findet der Gottesdienst an Mariä Himmelfahrt bei trockenem Wetter am See statt.

Bilder: Robert Conciatori (15. August 2025)

Herrgottswinkel angebracht, krankem Vieh ins Futter gemischt oder man wirft die Kräuter ins offene Feuer, um Schutz gegen Blitze und Seuchen zu erlangen.

«Das passt zu Maria»

Solcherlei ordnet der Hochdorfer Drogist Walter Käch als Volksglauben ein – ohne diesen abwerten zu wollen. Was er hingegen weiss: «Vieles, was aus Überlieferungen und alten Schriften über Heilkräuter bekannt ist, lässt sich heute wissenschaftlich belegen und bestätigt das alte Kräuterwissen.» Käch ist vom Fach: Er präsidiert die Stiftung, welche die historische Drogerie im Freilichtmuseum Ballenberg führt, und stellt dort oft selbst Naturheilmittel her.

Zurück zu Mariä Himmelfahrt. Wie in Sempach läuft es vielerorts, und wie dort findet der Gottesdienst an Himmelfahrt oft draussen statt. «Es passt zu Maria, in die Natur zu gehen», findet Gassert und erinnert an den Marienmonat Mai mit seinen Bummeln zu Maiandachten. In Kleinwangen etwa bindet die Frauen-

gemeinschaft Kräutersträusschen für den Feldgottesdienst im Ibenmoos, in Willisau feiert man auf dem Willbrig, in Dagmersellen auf dem Kreuzberg oder im Pastoralraum Oberseetal beim Jagdhaus Hiltig. Samt Sternmarsch dorthin.

Etwas fürs Leben mitnehmen

Wie lange all dieses Brauchtum sich zu halten vermag, ist ungewiss. In Hildisrieden etwa, wo an Mariä Himmelfahrt zugleich das Patrozinium gefeiert wird, bringen die Gottesdienstbesucher:innen die Sträusschen selbst mit. Gemeindeleiter Erich Hausheer stellt fest, dass deren Anzahl stetig abnimmt.

Das ist anderswo gleich. Trotzdem: Die Menschen nähmen gerne an solchen Gottesdiensten teil, weil es da viel zu sehen und zu erleben gebe, sagt Gassert. «Das sind sinnstiftende Feiern, die einem etwas für das eigene Leben mitgeben. Und der anschließende Apéro trägt ebenfalls zur Gemeinschaft bei.»

Dominik Thali

Gottesdienste im August

Willkommen bei den verschiedenen Feiern und spirituellen Angeboten.

Samstag

1

Nationalfeiertag Schweiz

- 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt;**
Gottesdienst zum Nationalfeiertag mit Eucharistie;
Gestaltung: Heinz Hofstetter.
- 10.00 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;** Feier zum
1. August; Gestaltung: Daniela Müller.
- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit
Kommunion; Gestaltung: Marcel Bregenzer.
- 20.00 **St. Erhard Kapelle;** feierliches Glockengeläut.
- 20.00 **Knutwil, Pfarrkirche;** feierliches Glockengeläut.

Sonntag

2

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier;
Gestaltung: Stephan Stadler.
- 9.00 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Eucharistiefeier
auf Spanisch.
- 9.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortfeier mit Kommunion;
Gestaltung: Christa Steinhauer.
- 9.15 **Geuensee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier;
Gestaltung: Stephan Stadler.
- 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit
Kommunion; Gestaltung: Daniela Müller.
- 9.15 **Schenken, Kapelle Namen Jesu;** Wortgottesdienst
mit Kommunion; Gestaltung: Marcel Bregenzer.
- 10.30 **St. Erhard Kapelle;** Eucharistiefeier;
Gestaltung: Stephan Stadler.
- 10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit
Kommunion; Gestaltung: Daniela Müller.
- 10.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit
Kommunion; Gestaltung: Marcel Bregenzer.

Dienstag

4

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
- 15.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
Barmherzigkeitsrosenkranz zur Ankunft der
Fatima-Pilger-Madonna.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;**
Eucharistiefeier.

Mittwoch

5

- 9.00 **St. Erhard Kapelle;** Wortgottesdienst mit
Kommunion.
- 9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
- 10.00 **Nottwil, Schlosskapelle Tannenfels;**
Eucharistiefeier zum Patrozinium der Schlosska-
pelle Maria zum Schnee, Tannenfels.
- 10.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortgottesdienst mit
Kommunion.
- 18.00 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Rosenkranz.
- 19.30 **Oberkirch, Werktagkapelle Pfarrkirche;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.

Donnerstag

6

- 19.00 **Schenken, Antoniuskapelle;** Eucharistiefeier.
- 19.00 **Nottwil, Pfarrkirche;** Rosenkranz mit Aussetzung.
- 19.30 **Nottwil, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.

Freitag

7

- 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 14.15 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Anbetungsstunde und
eucharistischer Segen. Nach einer Stille folgt das
gemeinsame Beten des Rosenkranzes. Danach
wird der eucharistische Segen gespendet.
- 15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 17.30 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Rosenkranz.
- 18.00 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Eucharistiefeier
zum Herz-Jesu-Freitag.
- 19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier mit
eucharistischer Anbetung und Segen.
- 20.15 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Anbetungsnacht mit
stillen und gestalteten Gebetsstunden.

Samstag

8

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Rosenkranz mit eucharistischem Segen.
Zur Fatima-Pilger-Madonna.
- 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Eucharistiefeier.
Zur Fatima-Pilger-Madonna.
- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Marcel Bregenzer.

Sonntag

9

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Müller.
- 9.00 **Sursee, Chrzlikapelle**; Eucharistiefeier auf Spanisch.
- 9.00 **Sursee, Spitalkapelle**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Leo Elmiger.
- 9.15 **Geuensee, Pfarrkirche**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Marcel Bregenzer.
- 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Christoph Beeler.
- 9.15 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Matthias Walther.
- 10.30 **Knutwil, Pfarrkirche**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Marcel Bregenzer.
- 10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Christoph Beeler.
- 10.30 **Sursee, Pfarrkirche**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Matthias Walther.

Montag

10

- 8.10 **Nottwil, Pfarrkirche**; Wortgottesdienst zum Schulbeginn; mit dem ganzen Katechetenteam, Kindsgi- und Schultaschen können vorne bei der Treppe für die Segnung abgestellt werden. Wir starten das neue Schuljahr mit einer Feier in der Pfarrkirche.
- 13.30 **St. Erhard Kapelle**; Schuleröffnungsgottesdienst 3.–6. Klasse. Wir beginnen das neue Schuljahr zusammen mit den Schülerinnen und Schülern, Eltern, Grosseltern und weiteren Interessierten. Gehen wir gemeinsam in ein gutes, friedvolles und erfüllendes Schuljahr.

Dienstag

11

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Rosenkranz.
- 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Eucharistiefeier.
- 14.00 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Gebetsnachmittag mit Eucharistie und Beichtgelegenheit der Mariani-schen Frauen- und Müttergemeinschaft.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin**; Eucharistiefeier.
- 17.30 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus**; Rosenkranz.
- 18.00 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus**; Eucharistiefeier.

Mittwoch

12

- 9.00 **Knutwil, Pfarrkirche**; Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 9.00 **Sursee, Klosterkirche**; Eucharistiefeier.
- 10.00 **Sursee, Spitalkapelle**; Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 18.00 **Oberkirch, Pfarrkirche**; Rosenkranz.
- 19.00 **Oberkirch, Pfarrkirche**; Rosenkranz.
- 19.30 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche**; Eucharistiefeier.

Donnerstag

13

- 9.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu**; Eucharistiefeier.

Freitag

14

- 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt**; Eucharistiefeier.
- 11.00 **Knutwil, Pfarrkirche**; Schuleröffnungsgottesdienst der Basisstufe. Wir beginnen das neue Schuljahr zusammen mit den Schülerinnen, Schülern, Eltern, Grosseltern und weiteren Interessierten. Gehen wir gemeinsam in ein gutes, friedvolles und erfüllendes Schuljahr.
- 15.00 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Rosenkranz. Barmherzigkeitsrosenkranz zum Abschied der Pilger-Madonna.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin**; Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Rosenkranz.
- 19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Eucharistiefeier.

Samstag

15

Mariä Himmelfahrt

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Stephan Stadler. Mit Kräutersegnung.
- 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche;** Festgottesdienst zum Patrozinium mit Eucharistiefeier; Gestaltung: Christoph Beeler und Heinz Hofstetter. Mit Kräutersegnung, anschliessend Apéro und Kräuterverkauf der Ministranten.
- 9.15 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Stephan Stadler. Mit Kräutersegnung.
- 10.00 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Daniela Müller. Mit Kräutersegnung und musikalischer Begleitung vom Plauschchörli Oberkirch.
- 10.30 **Knutwil, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Simone Parise. Gerne dürfen Sie Kräuter zur Segnung mitbringen.
- 10.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Müller. Mit Kräutersegnung.
- 18.30 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier auf Italienisch.
- 19.30 **Sursee, Schönenbühlkapelle;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Simone Parise. An Maria Himmelfahrt feiern wir einen Gottesdienst der besonderen Art: klein, aber fein mit der musikalischen Begleitung von «üs drü». Danach sind alle eingeladen, den Sommerabend mit Getränken und Grillwurst zu geniessen.

Bild: Werner Mathis



Sonntag

16

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Heinz Hofstetter.
- 9.00 **Sursee, Chrzlikapelle;** Eucharistiefeier auf Spanisch.
- 9.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Müller.



Bild: firefly, ai

- 10.30 **Geuensee, Pfarrkirche;** Pastoralraum-Gottesdienst mit Brotfeier. Generationenübergreifender Gottesdienst mit Brändichor und Brändiband Sursee unter dem Motto «Wer fröhlich ist, wird Königin oder König». Gestaltung Andreas Baumeister, Monika Piani und Simone Parise und Leiterinnen und Leiter der Jubla Geuensee sowie Primarschülerinnen und -schüler aus dem Pastoralraum. Anschliessend Apéro.
- 13.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier auf Albanisch.
- 17.00 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Ökumenischer Schuleröffnungsgottesdienst; Gestaltung: Cony Häfliger.

Montag

17

- 8.00 **Sursee, Pfarrkirche;** Ökumenischer Schuleröffnungsgottesdienst.
- 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
- 9.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Ökumenischer Schuleröffnungsgottesdienst.

Dienstag

18

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 15.30 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Eucharistiefeier der Schönstattfamilie.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Eucharistiefeier.
- 19.30 **Nottwil, Flüsskapelle;** Eucharistiefeier.

29

Agenda

Mittwoch

19

- 8.00 **Geuensee, Pfarrkirche**; Schuleröffnungsgottesdienst; Gestaltung: Monika Piani, Rahel Sohne und Andreas Baumeister. Alle Schülerinnen und Schüler der Primarschule Geuensee sowie ihre Eltern und Grosseltern sind herzlich eingeladen.
- 9.00 **St. Erhard Kapelle**; Eucharistiefeier.
- 9.00 **Sursee, Klosterkirche**; Eucharistiefeier.
- 10.00 **Sursee, Spitalkapelle**; Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 18.00 **Oberkirch, Pfarrkirche**; Rosenkranz.
- 19.30 **Oberkirch, Werktagkapelle Pfarrkirche**; Eucharistiefeier.
- 19.45 **Sursee, Kloster**; Meditativer Kreistanz. Tanz ist Gebet mit Körper, Seele und Geist. Es braucht keine Vorkenntnisse.

Donnerstag

20

- 9.00 **Schenken, Kapelle Namen Jesu**; Eucharistiefeier.
- 18.30 **Sursee, Chrüzlikapelle**; Gebet am Donnerstag für den Frieden.

Freitag

21

- 9.00 **Sursee, Klosterkirche**; Feier mit Kräutersegnung im Klostergarten. Danach gemütliches Beisammensein. Mitgestaltung Liturgiegruppe vom Frauenbund Sursee.

Bild: tm



- 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt**; Wortgottesdienst mit Kommunion. Mit Kräutersegnung.
- 15.30 **Oberkirch, Kapelle PflegezentrumFeld**; Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin**; Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 17.00 **Sursee, Klosterkirche**; Stilles Sitzen.
- 19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Rosenkranz.
- 19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Eucharistiefeier.

Samstag

22

- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Marcel Bregenzer.
- 18.30 **Sursee, Klosterkirche**; Eucharistiefeier auf Italienisch.

Sonntag

23

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Eucharistiefeier; Gestaltung: Stephan Stadler.
- 9.00 **Sursee, Chrüzlikapelle**; Eucharistiefeier auf Spanisch.
- 9.00 **Sursee, Spitalkapelle**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Susanne Wicki.
- 9.15 **Geuensee, Pfarrkirche**; Eucharistiefeier; Gestaltung: Heinz Hofstetter.
- 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Christoph Beeler. Anschliessend Chilekafi.
- 9.15 **Schenken, Kapelle Namen Jesu**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Marcel Bregenzer.
- 10.30 **Knutwil, Pfarrkirche**; Eucharistiefeier; Gestaltung: Heinz Hofstetter.
- 10.30 **Mauensee, Kapelle Mauensee**; Eucharistiefeier zur Chilbi; Gestaltung: Stephan Stadler.
- 10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Christoph Beeler.
- 10.30 **Sursee, Pfarrkirche**; Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Marcel Bregenzer.

Dienstag

25

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Rosenkranz.
- 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell**; Eucharistie.
- 14.00 **Sursee, Kapells Mariazell**; Gebetsnachmittag mit Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin**; Eucharistiefeier.
- 17.30 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus**; Rosenkranz.
- 18.00 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus**; Eucharistiefeier.

Mittwoch

26

- 9.00 **Knutwil, Pfarrkirche**; Eucharistiefeier.
- 9.00 **Sursee, Klosterkirche**; Eucharistiefeier.
- 10.00 **Sursee, Spitalkapelle**; Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 18.00 **Oberkirch, Pfarrkirche**; Rosenkranz.
- 19.30 **Oberkirch, Werktagkapelle Pfarrkirche**; Eucharistiefeier.

- 19.45 **Sursee, Kloster;** Meditativer Kreistanz.
Kloster Sursee. Tanz ist Gebet mit Körper, Seele und Geist. Es braucht keine Vorkenntnisse.

Donnerstag

27

- 9.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier.
18.30 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Gebet am Donnerstag für den Frieden.

Freitag

28

- 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt;**
Eucharistiefeier.
15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;**
Eucharistiefeier.
16.30 **Sursee Alterszentrum;** Wortgottesdienst mit Kommunion
17.00 **Sursee, Klosterkirche;** Stilles Sitzen.
19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.

Samstag

29

- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Simone Parise.
18.30 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier auf Italienisch.

Sonntag

30

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier. 9.00 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Eucharistiefeier auf Spanisch.
9.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortfeier mit Kommunion-austeilung; Gestaltung: Christa Steinhauer.
9.15 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier. Gestaltung: Simone Parise und Josef Mahnig.
10.00 **Knutwil, Pfarrkirche;** Kirchweihe und Patrozinium mit Eucharistiefeier; Gestaltung: Stephan Stadler. Danach zieht die Festgemeinde mit Marschmusik der Musikgesellschaft Knutwil-St. Erhard zum Kilbiplatz. Das Apéro wird von der Kirchgemeinde offeriert und von der Musik umrahmt.
10.00 **Nottwil, Jagdhütte;** Hubertus Gottesdienst; Gestaltung: Heinz Hofstetter. Hubertusmesse bei der Jagdhütte mit der Jagdgesellschaft Nottwil.
10.30 **Geuensee, Pfarrkirche;** Eröffnung Erstkommunion mit Brotfeier. Gestaltung: Monika Piani und Andreas Baumeister.
Wir machen uns auf den Weg zur Erstkommunion am Sonntag, 11. April 2027. Der Erstkommunionweg steht unter dem Motto «Jesus lädt uns ein.»
10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Müller.
10.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Simone Parise und Josef Mahnig.

31

Agenda

Bild: zVg



Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Region Sursee | Rathausplatz 1 | 6210 Sursee

Redaktion: Andreas Baumeister, Rebekka Dahinden, Tanja Metz, Sekretariate des Pastoralraums | pfarreiblatt@prsue.ch | Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreiblichen Teil: Kantonaes Pfarreiblatt,

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Wallimann Medien und Kommunikation, Beromünster, wallimann.ch

Bestellungen: Katholisches Pfarramt | Rathausplatz 1 | 6210 Sursee | sekretariat@pfarrei-sursee.ch

Rückspiegel

Was mir heilig ist

Vierherr Thomas Müller kennt die Welt der Kräuter und ihre Heilkraft bereits seit seiner Kindheit.

Wie viele verschiedene Kräuter sammelst du?

Ich sammle rund 20 verschiedene Kräuter. Die ersten im Frühling sind die Märzenblümchen, den Abschluss bilden die Lindenblüten. Ich finde sie auf Spazierwegen, in unserem Garten und im Pfarrhausgarten – Melisse, Minze, Frauenmantel und viele mehr. Auch am Kreuzberg oberhalb von Dagmersellen, einem Wallfahrtsort, entdeckte ich immer wieder besondere Kräuter. Zum Trocknen lege ich sie auf dem Estrich aus. Dort herrschen ideale Bedingungen: schattig, trocken und stets ein leichtes Lüftchen.

Was machst du mit dieser ganzen Menge an Kräutern?

Nach dem Trocknen zerkleinere ich die Kräuter mit einer alten Papierschnidemaschine und fülle sie in Säcke ab. An Mariä Himmelfahrt werden sie gesegnet.

Was fasziniert dich an den Kräutern?

Mich fasziniert, wie alt dieses Wissen ist. Schon im 12. Jahrhundert legte Hildegard von Bingen Kräutergärten an und erkannte aus einer religiösen Schau, wofür die Pflanzen gut sind – vieles davon wird heute wissenschaftlich bestätigt. Für mich ist nicht nur die Segnung am Schluss wichtig: Während des ganzen Prozesses – vom Sammeln über das Trocknen bis zum Abfüllen – bete ich.

Interview: rd



(Bild: rd)